

ENTWURF, NICHT FERTIG KORRIGIERT

Felix Salten an Arthur Schnitzler, [zwischen 16. 11. 1892 und 3. 12. 1892]

Lieber Freund! Ich sende Ihnen die Pantomime, da ich momentan zu müde und unwohl bin, um selbst zu Ihnen zu kommen. Ich liege hier, und lese Ihre Novelle. Auf Wiedersehen (eventuell bei Specht).

Herzlich

Ihr

Salten

© CUL, Schnitzler, B 89, A 1.

Brief, 1 Blatt, 1 Seite, 203 Zeichen

Handschrift: Bleistift, lateinische Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »21«

¹ *Pantomime*] Am 15. 11. 1892 las Schnitzler in Anwesenheit Saltens seine *Pantomime*, die Jahre später als *Der Schleier der Pierrette* publiziert werden sollte. Sofern dieses Werk gemeint ist, würde das den Tag nach der Lesung als frühesten möglichen Termin für das undatierte Korrespondenzstück festlegen. Da *Sterben* bereits vorlag, ist anzunehmen, dass Salten das Manuskript in Folge der Lesung der *Pantomime* bekam. Bei dem in Folge angedachten Treffen bei Specht dürfte es sich – sofern es stattfand – um den 4. 12. 1892 handeln, was das zeitliche Ende einer möglichen Datierung bildet.

² *Novelle*] Am 30. 10. 1892 las Schnitzler in Anwesenheit Saltens seine Novelle *Sterben* vor.

Erwähnte Entitäten

Personen: Richard Specht

Werke: *Der Schleier der Pierrette*, *Sterben*. Novelle

Orte: Wien